

# Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 37.

Donnerstag den 13. Februar.

1868.

## Ein Theaterbrief aus Athen.

(Schluß.)

Wenn bei uns ein großer Künstler eine Persönlichkeit aus der griechischen Heldenzeit zu gestalten und darzustellen hat, so wird er befeelt und beherrscht von einem Gefühle der Erhabenheit, welche er in jedem Worte, in jeder Bewegung abzuspiegeln bemüht ist. Der Darsteller trachtet, sich auf jenen von unseren gegenwärtigen Verhältnissen ganz verschiedenen, fast absoluten Kunststandpunkt zu erheben, wo die Idee des Schönen Alles beherrscht. Dieses Streben nach einem Styl, der alle Schwere der Wirklichkeit fallen läßt, hat allerdings, namentlich bei den Franzosen, zu vieler Uebertreibung Anlaß gegeben, aber es entspricht einem richtigen Princip. Pepina-Antigone — um auf diese wieder zurückzukommen — hat aus der Antigone keine Gestalt in diesem Sinne geschaffen. Sie war die aufopfernde, todesmuthige Schwester, die unglückliche Geliebte, die über das frühe Ende ihres Lebens klagt, das sie nicht genossen; sie war in manchen Momenten rührend, wie die heroine larmoyante einer thränenreichen Birch-Pfeifferschen Bearbeitung; aber sie war nie die begeisterte Griechin, welche, mit dem sicheren Gefühl, daß sie persönlich unterliegen müsse, für das „ungeschriebene Gesetz“ der Familienpietät gegen das starre Gebot eines absoluten Gewaltherrschers einsteht.

Sie war, wie gesagt, in einigen Stellen rührend, aber nie erhaben, groß, getragen von einem höheren Geiste, und wenn man sie hörte, begriff man bei solcher Weichheit die heroische Kraft nicht, die sie doch nöthig hat, um den Befehlen des Königs zuwider zu handeln. Im Ganzen ist Pepina aber doch eine achtbare Schauspielerin.

Der Darsteller des Kreon (wir lassen ihn ungenannt, denn wir gönnen ihm nicht einmal die Unsterblichkeit eines Tages) war ein ganz gewöhnlicher Coulissenreißer. Er ließ in einemfort seine großen, schwarzen Augen rollen, und einen Vart hatte er sich angebunden, der eines Rinaldini würdig gewesen wäre. Mit Einem Worte: eine wilde Schauberggestalt, aber nicht ein Zoll ein Grieche.

Kreon's Sohn sprach seine Tiraden gut und sah anständig aus.

Der blinde „Seher“ trachtete durch die starken Bewegungen seiner Hände Leben zu überzeugen, daß er blind, und durch sein beständiges Zittern, daß er steinalt sei.

Schon während einer früheren Scene, während Antigone in Ketten weggeführt wird, besonders aber während der Scene zwischen Kreon und dem blinden Tiresias, fand ein sonderbares, höchst charakteristisches Intermezzo statt. Die mittlere Thüre in dem Porticus wurde leise geöffnet und man konnte einen Photographen mit der größten Schnelligkeit operiren sehen, um die königliche Loge und den Zuschauerraum aufzunehmen. Das Bild kann gelungen sein, denn die Königin saß fast regungslos da, und der König, der vollkommen griechisch versteht und es sehr schön spricht, war in das Buch vertieft, in welchem er der Declamation auf dem Theater folgte. Aber welche Zusammenstellung: Antigone und Photographie am Fuße der Atropolis!

So viel und vielleicht schon zu viel über das Spiel. Die miscen-scene war fast noch schlechter als das Spiel. Die Costüme waren kaum correct und sehr ärmlich, Ferrücken und Bärte, namentlich des unglücklichen Sehers und Chores, wirklich schauerlich, so daß man sich des Lachens kaum enthalten konnte. In dieser Beziehung wäre es wohl Pflicht der Arrangeure gewesen, aus Pietät für das Werk, der Sache nicht mehr Geld, nein, aber mehr Sorgfalt und Aufmerksamkeit zuzuwenden. Aber nun kommt das Stärkste. Am Ende der Tragödie stirbt

auf der Scene die Königin an der Leiche ihres Sohnes. Und siehe da es erscheint als Königin dieselbe Pepina-Antigone, nur mit einem anderen Beplum, die Haare anders frisiert, und „pour savoir le physique de son emploi“ leicht gepubert! Und sie stirbt stumm wie ein Fisch.

Hiermit war die Vorstellung zu Ende und lautlos erhob sich das Publikum, welches nur zweimal der Antigone und dem blinden Alten ein mattes Bravo zugelacht hatte. Als das königliche Paar seine Loge verließ und mitten durch das Publikum die Stufen herabging, da erscholl lautes Bivat, welches von der vor dem Theater versammelten Menge, als das königliche Paar den Wagen bestieg, noch lauter wiederholt wurde.

Die Engländer packten ihre Bücher zusammen, und der gewissenhafte Beobachter verließ dieses Schauspiel wie so manches schon im Leben, um eine poetische Illusion und um zehn Drachmen ärmer.

## Personal-Nachrichten.

Der Kreis-Steuer-Einnehmer, Rechnungs-Rath Dümkte in Halle ist auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt und die in Folge dessen zur Erledigung gekommene Kreisassenstelle in Halle dem seitherigen interimistischen Forstkassen-Rendanten Lohse auf Probe verliehen worden.

Der vormals Hannoverische Ministerialrath, Oberberggrath Credner zu Berlin, zuletzt Hilfsarbeiter bei der 1. Abtheilung im Handelsministerium, und der Oberberggrath Dunker, bisher bei der Oberberg- und Salzwerksdirection zu Cassel sind zu Mitgliedern des Halle'schen Oberbergamts ernannt; dem Ersteren ist der Charakter als Geheimere Berggrath Allerhöchst verliehen worden.

Dem seitherigen Hilfsarbeiter im Collegium des Oberbergamts zu Halle, Bergassessor Althaus, ist die Verwaltung des Bergrevisors Goslar im Bezirk des Ober-Bergamts zu Clausthal commissarisch übertragen.

Die Bergreferendarien Schröder und v. Brun n und der Berg- und Hüttenleube Lehmer sind zu Berg-Assessoren, und der Bergespectant Röber ist zum Vergeleben ernannt.

Bei der königlichen Saline zu Halle ist der Rassen-Rendant, Factor Reinwarth in gleicher Eigenschaft an das Salzsteueramt der Berginspektion zu Staßfurt, und der Registrator und Calculator, Secretair Kolbe als Registrator und Kanzleivorsteher an das Salzamt zu Schönebeck versetzt.

In deren Stellen sind vom Schönebecker Salzamt der bisherige Buchhalter und Controleur bei der Betriebskasse, Factor Althoff, unter Ernennung zum Salinenkassen-Rendanten, und der Buchhalter bei der Producten- und Materialien-Verwaltung, Secretair Röhr, als Registrator, Calculator und Producten- und Materialien-Verwalter bei der Halle'schen Salinenverwaltung eingetreten.

(Merkelb. Amtsblatt Nr. 6.)

## Wohlthätigkeit.

„Zehn Silbergroschen für einen Kranken“, im Klingelbeutel vorgefunden, sind der Bestimmung gemäß verwendet. Herzlichen Dank für das Scherlein in großer Noth!

**Bracker.**



## Die Witterungs-Verhältnisse zu Halle im Jahre 1867.

Nach den Beobachtungen des Herrn Mechanikus **Kleemann**  
in der hiesigen königlichen meteorologischen Station.

Im Jahre 1867, welches im meteorologischen Sinne vom 1. December 1866 bis zum 30. November 1867 reicht, war der Barometerstand nahezu normal; von den einzelnen Monaten hatten der December 1866, Februar, Mai, Juni, August und November im Mittel einen höhern Luftdruck, als das (vorläufig als Norm geltende) Mittel der Jahre 1851 bis 1860, die übrigen Monate (auch der December 1867, um diesen Monat, weil er zum Kalenderjahre 1867 gehört, mit zu erwähnen) hatten einen verhältnißmäßig zu niedrigen Luftdruck.

Die mittlere Jahrestemperatur war wenig höher, als das Mittel der Jahre 1851—1860; von den einzelnen Monaten hatten der December 1866, der Februar, April, August, September und November 1867 eine höhere Temperatur als das entsprechende Monatsmittel, die übrigen Monate waren im Mittel etwas kälter.

Der Dunstdruck (absolutes Maß für die in der Luft enthaltene Feuchtigkeit) und die relative Feuchtigkeit waren im Mittel etwas zu hoch.

Aus den im ganzen Jahre regelmäßig angestellten Beobachtungen über Luftdruck, Dunstdruck, relative Feuchtigkeit und Luftwärme ergeben sich folgende

### Mittel:

Mittel der Beobachtungen	Luftdruck auf 0° reducirt, Pariser Linien.	Dunstdruck	Relative Feuchtigkeit Procente.	Luftwärme Grade nach Reaumur.
im Winter	333,57	2,08	81,86	2,21
im Frühjahr	332,82	2,81	77,66	6,19
im Sommer	334,36	4,62	70,70	14,18
im Herbst	335,09	3,07	76,60	7,57
im meteor. Jahre	333,96	3,15	76,66	7,57
im Kalenderjahre	333,89	3,11	76,65	7,32
dagegen im Normaljahre	333,97	3,05	77,4	6,81

(Der Winter umfaßt die Monate December, Januar, Februar; das Frühjahr März, April, Mai; der Sommer Juni, Juli, August; der Herbst September, October, November.)

Bei der Luftwärme dürfte es von allgemeinem Interesse sein auch die Mittel für die 3 Beobachtungsstunden anzugeben; es ergibt sich, daß die mittlere Temperatur

	6 Uhr Morgens	2 Uhr Mittags	10 Uhr Abends
im Winter	1°,33	3°,42	1°,90
im Frühling	4°,48	8°,54	5°,56
im Sommer	12°,11	17°,51	12°,91
im Herbst	5°,67	10°,14	6°,91
im meteorol. Jahre	5°,93	9°,94	6°,85
im Kalenderjahre	5°,69	9°,67	6°,60

betrug.

Die beobachteten **Extreme** waren folgende:

#### a) Luftdruck

stärkster am 2. März Abends: 343<sup>''</sup>,46,  
geringster am 6. Februar Abends: 323<sup>''</sup>,70,  
größte Differenz im Jahre: 19<sup>''</sup>,76.

#### b) Dunstdruck

stärkster am 2. September Morgens: 7<sup>''</sup>,14,  
geringster am 6. Januar Morgens: 0<sup>''</sup>,42.

#### c) Relative Feuchtigkeit

stärkste oft: 100 Procent,  
geringste am } 7. Mai Mittags: }  
                  } 15. August Mittags: } 29 Procent.  
                  } 4. September Mittags: }

#### d) Luftwärme

höchste am 20. August Mittags: 26°,3,  
geringste am 6. Januar Morgens: -10°,2,  
größte Differenz im Jahre: 36°,5.

Die größten Schwankungen im Luftdruck und in der Luftwärme binnen 24 Stunden waren folgende:

Das Barometer stieg vom Abend des 11. bis zum Morgen des 12. April von 328<sup>''</sup>,28 auf 335<sup>''</sup>,78, also um 9<sup>''</sup>,61.

Das Thermometer fiel vom 13. Mai Mittags bis 14. Mai Mittags von 17°,2 bis 6°,1, also um 11°,1.

Für die organische Natur ist es sehr wichtig, wenn die Temperatur unter 0° sinkt, d. h. wenn das Wasser gefriert; es sei daher bemerkt, daß dies im Winter 1865/66 zum letzten Male am 22. März geschehen ist, im Winter 1866/67 zum ersten Male am 13. November. An diesen Tagen war aber die Temperatur nur Morgens unter dem Eispunkte; Mittags und Abends, sowie im Mittel war die Temperatur nicht unter 0°; daß die Temperatur einen ganzen Tag über oder wenigstens die mittlere Tagestemperatur unter 0° bleibt, geschieht natürlich viel seltener, wie die folgende Uebersicht ausweist:

#### Die Temperatur sank unter 0°

	überhaupt	im Tagesmittel	den ganzen Tag über
im December 1866	9mal	6mal	0mal
im Januar 1867	19mal	17mal	14mal
im Februar "	4mal	1mal	1mal
im März "	16mal	10mal	4mal
im November "	6mal	1mal	1mal
im December "	20mal	18mal	15mal
im meteorol. Jahre	54mal	35mal	20mal
im Kalenderjahre	65mal	47mal	35mal

#### Die Temperatur stieg auf 20° und darüber

im Mai 6mal,  
im Juni 6mal,  
im Juli 5mal,  
im August 12mal,  
im September 4mal,  
im ganzen Jahre 33mal.

Der Wind kam meistens aus dem von S über W bis NNW sich erstreckenden Theile des Horizonts. Da die Winrichtung wie alle andern Beobachtungen 3mal täglich notirt wird, so ist dieselbe überhaupt 3 mal 365 oder 1095 mal notirt; diese 1095 Beobachtungen ergeben folgende Verhältnisse für die einzelnen Winrichtungen

im meteorol. Jahre		im Kalenderjahre
48mal	N	50mal,
31mal	NNO	34mal,
80mal	NO	91mal,
19mal	ONO	20mal,
19mal	O	19mal,
7mal	OSO	7mal,
58mal	SO	56mal,
20mal	SSO	24mal,
64mal	S	65mal,
50mal	SSW	50mal,
237mal	SW	222mal,
105mal	WSW	103mal,
142mal	W	111mal,
38mal	WNW	34mal,
145mal	NW	162mal,
32mal	NNW	38mal.

Es kam also der Wind

	im meteorol. Jahre	im Kalenderjahre
aus S bis NNW	813mal	785mal,
aus N bis SSO	282mal	310mal.

Die mittlere Winrichtung, berechnet nach der Formel von Lambert, liegt zwischen WSW und W, im Kalenderjahre etwas weiter nach W zu als im meteorologischen Jahre, sie macht nämlich mit dem Meridian einen Winkel von

77° 23' im meteorologischen Jahre,  
80° 24' im Kalenderjahre.





Die durchschnittliche Himmelsansicht war, wie dies auch im Mittel der 10 Jahre 1851—1860 der Fall ist, wolkig — nur im Sommervierteljahr war sie ziemlich heiter. Auf die bekannten 6 Klassen vertheilen sich die 365 Tage nach ihrer Bewölkung wie folgt:

	1866	1851—1860
	meteorol. Jahr	Kal.-Jahr
bedeckt (oder neblig)	59	67
trübe (0,9—0,8)	80	74
wolkig (0,7—0,6)	88	89
ziemlich heiter (0,5—0,4)	58	57
heiter (0,3—0,1)	62	62
völlig heiter	18	16

Geregnet hat es im meteorol. Jahre an 143 Tagen,  
im Kalender-Jahre an 137 "  
geschneit dagegen im meteorol. Jahre an 20 "  
im Kalender-Jahre an 27 "  
macht zusammen im meteorol. Jahre 164 Tage) mit feuchten  
im Kalender-Jahre 163 " ) Niederschlägen.

Der auf einen Quadratfuß niedergeschlagene Regen betrug  
im meteorol. Jahre 2790,9 Cubitzoll,  
im Kalender-Jahre 2692,3 "  
der Schnee (gethaut) im meteorol. Jahre 145,3 "  
im Kalender-Jahre 337,6 "  
aller Niederschlag zusammen also  
im meteorol. Jahre 2936,2 "  
im Kalender-Jahre 3029,9 Cubitzoll.

Wäre der gesammte Niederschlag auf der Erdoberfläche stehen geblieben, so würde das Wasser  
im meteorol. Jahre 244,68 Linien = 1' 8" 4",68,  
im Kalender-Jahre 252,49 Linien = 1' 8" 10",49  
hoch über der Erdoberfläche gestanden haben.

Die Jahre 1851—1860 hatten im Mittel

110 Regentage  
und 24 Schneetage,  
also 134 Tage mit Niederschlägen,  
und gaben durchschnittlich 2346,73 Cubitzoll Regen  
und 233,61 " Schnee,  
zusammen 2580,34 " Niederschlag,  
entsprechend einer Höhe von 1' 5" 11",113.

Es ist also die Menge des niedergeschlagenen Wassers sehr viel größer als die normale Menge; auch die Zahl der Tage mit Niederschlägen, besonders die Zahl der Regentage, ist größer als das Mittel jener Jahre.

Unter den einzelnen Monaten sind als verhältnismäßig trocken zu nennen: der Mai, Juni, September, besonders aber der August, die übrigen hatten alle verhältnismäßig viel Niederschläge, besonders Januar, April, October, December.

Electrische Erscheinungen sind verhältnismäßig wenig beobachtet; es fanden nur 15 Gewitter statt, nämlich:

1 im Februar,  
2 im April,  
3 im Mai,  
2 im Juni,  
3 im Juli,  
2 im August,  
2 im September,  
ferner 1 Wetterleuchten im Mai.

Der Wasserstand der Saale erreichte nach den Beobachtungen der beiden Herren Schleusenmeister Dohse (Januar—Februar) und Engelhardt (März—December) sein Maximum am 21. Januar, nämlich 10' 10", sein Minimum am 3. und 4. September, nämlich 4' 11"; der mittlere Wasserstand ist (für das Kalender-Jahr) 6' 7 $\frac{1}{2}$ " über dem Nullpunkt des Pegels an der Teuscher'schen Schleuse; er ist also um mehr als einen Fuß höher als in den beiden letzten Jahren, was in dem lange andauernden, wenn auch nicht besonders großen, Hochwasser im Anfange des Jahres seinen Grund hat.  
G. Schbg.

## Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 2. Klasse 137. Königl. Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 39,104. 58,883 und 88,414.

2 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 24,344 und 87,911 und  
6 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 3744. 48,547. 51,964. 52,440. 53,091 und 76,397.

Berlin, den 11. Februar 1868.

Königliche General-Lotterie-Direction.

## Chronik der Stadt Halle.

### Gustav-Adolf-Verein.

Zu der statutenmäßigen **General-Versammlung** des Vereins, welche nächsten **Donnerstag den 13. Februar, 6 Uhr Abends** in dem uns gütigst bewilligten obern Saale des Stadt-Schießgrabens statt finden wird, laden wir die Mitglieder unseres Vereins hierdurch ergebenst ein. Wir bemerken dabei, daß nach §. 3 unserer Statuten Jeder Mitglied ist, welcher sich zu einem regelmäßigen jährlichen Geldbeitrage verpflichtet.

### Der Vorstand

des **Hall. Zweigvereins der evang. Gustav-Adolf-Stiftung.**  
v. Bassewitz. Berger. Dieck. Dryander. Franke. Herzberg.  
Panne. Rummel. Scharlach. Seeligmüller. Ulrich. Weide.

### Kirchliche Anzeige.

**Zu H. E. Frauen:** Freitag den 14. Februar um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Superintendent D. Franke.

### Mülfs-Zweigverein für Ostpreußen.

Nächste Conferenz unseres Zweigvereins Freitag den 14. Februar 8 Uhr im Ringe.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

## Amtliche städtische Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die II. Abtheilung der zu den Stadtverordneten-Wahlen Berechtigten hat heute

Herrn Bankagent **Sildenhagen**

für die Wahlperiode vom 1. Januar 1868 bis ult. 1873 und

Herrn Stärkefabrikant **A. Nebert**

für die Wahlperiode vom 1. Januar 1866 bis ult. 1871

zu Stadtverordneten erwählt.

Halle, den 10. Februar 1868.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die betreffenden Gewerbetreibenden werden hiermit aufgefordert, die beantragten **Saufr.-Gewerbescheine** pro 1868 in den nächsten 8 Tagen in **Kämmerei II.** einzulösen, widrigenfalls diese Scheine höherer Anordnung zufolge an die königliche Kreiskasse zurückzugeben werden.  
Halle, den 11. Februar 1868.  
Der Magistrat.



Wie bisher im Februar jeden Jahres, haben wir auch diesmal verschiedene Artikel unseres Waarenlagers, mit welchen wir vor Beginn der Frühjahrs-Saison zu räumen wünschen, zum

## Ausverkauf

zurückgestellt, und empfehlen dieselben von heute ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstraße Nr. 4.**

### Anzeige!

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich die von der Firma **Kersten & Dellmann** übernommenen

### Weine,

zum größten Theile in rein gehaltenen **Medoc** bestehend, wegen gänzlicher Aufgabe des Wein-Geschäfts zu sehr billigen Preisen abgebe, ebenso empfehle mein Lager

### feiner Havanna-Cigarren,

sowie eine größere Partie **geringere Sorten**, welche ganz zu räumen wünsche, zu bedeutend herabgesetzten Preisen und mache auf Letztere namentlich Wiederverkäufer aufmerksam.

Gleichzeitig halte meine

### Chinesischen Thee's

in vorzüglichen Sorten, sowie mein großes Lager von

### feinstem Jamaica-Rum und Arrac

zu sehr ermäßigten Preisen,

### feinen Liqueure, Punsch-Essenzen etc.,

**Halleschen Getreide-Kümmel** in Originalflaschen à 12 und 7 Sgr.,

**Bischof-Essenz** in Gläsern à 4 Sgr. und 2 Sgr. 6 Pf.,

**Franzbrantwein** mit und ohne Salz,

zur Bequemlichkeit jetzt auch in kleinen Fläschchen à 2 Sgr.,

### Mineral-Brunnen in allen gangbaren Sorten,

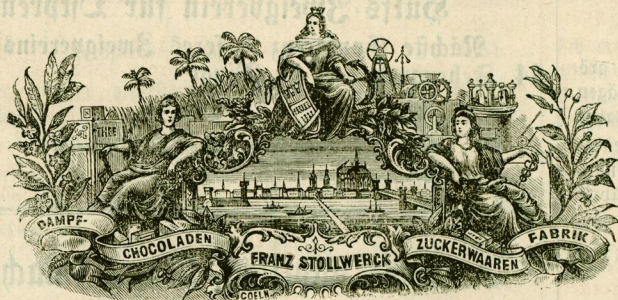
natürliche sowie künstliche, von Dr. **Struve**, Selters, in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Flaschen à 3 und 2 $\frac{1}{2}$  Sgr., **Soda** à 2 $\frac{1}{2}$  Sgr.,

**Badesalze**, sowie **Emser** und **Biliner Pastillen** und

**neuen geruchlosen Leberthran** in Originalflaschen à 10 Sgr.

bestens empfohlen.

**F. R. W. Kersten, Brüderstraße Nr. 15.**



Die **Dampf-Chocoladen-, Bonbons- u. Zuckerwaaren-Fabrik** von **Franz Stollwerck**, Hof-Lieferant in Köln, beehrt sich ihre auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wiederholt preisgekrönten Fabrikate ergebenst zu empfehlen. Sämmtliche Waaren werden aus den besten Rohproducten ohne jedes fremdartige Surrogat bereitet, wofür die Fabrik jedem Consumenten und Chemiker gegenüber Garantie übernimmt. Sämmtliche Tafel-Chocoladen haben volles Zollegewicht, sind versiegelt und tragen Preis und obige Fabrikmarke, worauf Käufer zu achten belieben. Man findet die courrantesten Sorten auf Lager in

**Halle, bei C. F. Baentsch, Markt Nr. 6;**

in Alsleben bei Kolbe, Apotheker; in Ebnern bei W. Eckstorm & Co.

### Handwerker-Bildungs-Verein.

Sonntag den 16. Februar Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr

## Grosses Vocal- und Instrumental-Concert in Müllers „Belle vue“.

Entrée 3 Sgr. — Nach dem Concert Ball. Der Vorstand.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

### Stadt-Theater.

Donnerstag den 13. Februar. Auf besonderes Verlangen des auswärtigen Publikums. Zum siebenten Male: „Aus bewegter Zeit“, große Posse mit Gesang in 3 Akten und 6 Bildern von C. Pohl, Musik von Lang.

Freitag den 14. Februar. Mit aufgehobenem Abonnement: Erste Gastvorstellung des Herrn **Hermann Müller**, Regisseur und ersten Character-Darsteller am Königl. Theater in Hannover, zum Benefiz für Herrn **Gustav Thies**: „Was Ihr wollt“, Lustspiel in fünf Akten von Shakespeare, nach der Uebersetzung von Schlegel.

„Malvolio“ — Herr **Müller**, als erste Gastrolle.

Billets zu dieser Vorstellung werden schon **Donnerstag** ausgegeben.

### Reverenz.

Sonntag den 16. Februar Abends 7 Uhr  
Ball im Salon zur „Weintraube“.  
Der Vorstand.

**Wasserstand der Saale bei Halle.**

am 11. Februar Abends am Unterpegel 8' 1"  
am 12. Februar Morg. am Unterpegel 7' 9"

(Beilage.)